

# Säule 3a vergolden

Private Vorsorge Produkte zu vergleichen lohnt sich. Renditen und Gebühren unterscheiden sich erheblich. Wo Anleger die besten Angebote finden.

PETER MANHART

Was haben die freiwillige Vorsorge, sprich 3. Säule, und das Bankgeheimnis gemeinsam? Auf den ersten Blick erst einmal nichts. Bei näherer Betrachtung offenbart sich eine Parallele. In beiden Fällen kann respektive konnte eine phänomenale Rendite erzielt werden – einzig wegen der steuerlichen Begünstigung. Das ist dem Wettbewerb unter den Anbietern nicht unbedingt förderlich, und auch die Sparer schauen nicht so genau hin, wenn es um die Anlagerendite geht. «Fett, aber impotent» habe das Bankgeheimnis die Industrie gemacht, kritisierte der 2011 verstorbene Bankier Hans J. Bär das Verschwinden der hiesigen Finanzbranche vom Wettbewerb. Das Bonmot könnte auf einige 3a-Anbieter umgemünzt werden.

In die steuerbegünstigte private Vorsorge können kommendes Jahr 6768 Franken in die kleine Säule einbezahlt werden, in die grosse 33840 Franken – je nach Kanton, Einkommen und individueller Situation fallen so mehrere tausend Franken weniger Steuern pro Jahr an, gleichzeitig wächst das Vermögen für den Ruhestand, den Hauskauf oder die Selbstständigkeit. Viele Alterssparer scheinen bereits mit diesem Steuervorteil zufrieden und kümmern sich deshalb nicht um die Kursentwicklung ihrer Säule 3a und die anfallenden Gebühren. Beide Faktoren wären indes entscheidend für den langfristigen Anlageerfolg – der Zinseffekt wird offenbar immer noch nur von einer Minderheit der Bevölkerung verstanden.

## Testsieger

Das sind die besten Produkte

### Für Risikoscheue (0 Prozent Aktien)

Name (Anbieter)	Gesamtnote
JB Domestic (Julius Bär)	3
CSA Mixta-BVG Basic (Credit Suisse)	3

### Für Vorsichtige (bis 35 Prozent Aktien)

Name (Anbieter)	Gesamtnote
Swisscanto BVG 3 Portfolio 10 (Swisscanto)	2
AWI BVG 25 Allegro (AXA Winterthur)	2
IST Mixta Optima 35 (IST)	2

### Für Risikofreudige (bis 50 Prozent Aktien)

Name (Anbieter)	Gesamtnote
AWI BVG 45 Vivace (AXA Winterthur)	2
CSA Mixta Index 45 (Credit Suisse)	2
Swisscanto BVG 3 Portfolio 45 (Swisscanto)	2

NOTEN: 1 HERVORRAGEND, 2 SEHR GUT, 3 GUT, 4 GENÜGEND, 5 UNGENÜGEND

QUELLE: HEG-FR/SWISS PENSION PERFORMANCE INDEX 3A

Oder wie anders sind die Ergebnisse von Studien der UBS oder der Bank CIC zu deuten, die zeigen, dass bis zu 70 Prozent der Befragten auf Sparprodukte setzen und lediglich 20 bis 25 Prozent auf Wertschriften? Dabei ist bekannt, dass Aktien langfristig wesentlich höhere Durchschnittsrenditen abwerfen als Zinsprodukte. Doch nicht einmal im aktuellen Negativzinsumfeld wird zu Fonds mit höheren Aktienanteilen gegriffen. Mittlerweile wären von Swiss Life und der Zurich Insurance Group sogar Lösungen mit 100 Prozent Aktien erhältlich (siehe Interview). Besonders risikoscheu sind Frauen und junge Leute. Letztere hätten dazu eigentlich keinen Grund. Bei einem langen Anlagehorizont lohnt es sich, einen hohen Aktienanteil zu wählen. Im Laufe der Zeit kann dieser dann nach unten angepasst werden, um sich vor einer Baisse zu schützen.

### Was ist besser – aktive oder passive Fonds?

Bei der exklusiv für die «Handelszeitung» durchgeführten Untersuchung der rund 90 in der Schweiz erhältlichen Säule-3a-Fonds vom Institute of Finance der Hochschule für Wirtschaft in Freiburg werden passive, indexierte Produkte – mit einer Ausnahme – allesamt mit «gut» bis «sehr gut» bewertet. Doch ohne Nachhaken der Kunden werden wohl nur einzelne 3a-Anbieter ETF in ihre Angebotspalette aufnehmen – zu attraktiv sind die Gebühren, die mit aktiv verwalteten Produkten eingestrichen werden können. Doch es gibt Ausnahmen: Das VZ Vermögenszentrum setzt beim Säule-3a-Sparen aus-

schließlich auf ETF-Anlagen und geht hier innovative Wege. Je nach Risikoneigung und gesetzlichen Vorgaben können unterschiedlich hohe Anteile in ETF auf Obligationen, Immobilien, Aktien und Rohstoffe (Gold) investiert werden. Pro Jahr kostet das 0,68 Prozent – relativ viel für ein ETF-Portfolio. Immerhin: Per Ende Monat kann die Gewichtung kostenlos angepasst werden. Nur wer öfter handelt, muss eine Zusatzgebühr bezahlen.

### Nur wenige setzen auf Aktien. Das ist ein teurer Fehler.

Und wie sieht es bei der Konkurrenz aus? Im Bereich Festverzinsliche wurden beispielsweise einzig Fonds getestet, die aktiv verwaltet werden, und keines der Produkte hat in den vergangenen fünf Jahren besser als der jeweilige Referenzindex abgeschnitten – eigentlich das Ziel aktiver Investitionsentscheide –, dabei wurden den Anlegern pro Jahr 0,9 bis 1,2 Prozent Gebühren verrechnet. Mit einer passiven Lösung wäre man wohl bezüglich Marktrendite besser gefahren, bezüglich Kosten sowieso. Kein Produkt hat in dieser Kategorie die Auszeichnung «sehr gut» erhalten.

Weiter zeigt die Untersuchung, dass Anbieter für aktives Management über alle Kategorien hinweg bis zu 1,5 Prozent Managementgebühr pro Jahr verlangen. Das ist ein happiger Batzen – schliesslich hat der Bund ein relativ eng gefasstes Korsett von Anlagevorschriften im Bereich 3a geschmürt, was wiederum eher für passive 3a-Lösungen spricht.

Insgesamt fällt auf, dass die Produkte der Assekuranz in dieser Studie seit Jahren besser abschneiden als die der Banken. AXA Winterthur zählt seit Beginn zur Spitzengruppe. Die Produkte von Swiss

## «Sparkonten sind nicht besonders attraktiv»

Beim Säule-3a-Sparen wächst das Angebot an Vorsorgefonds mit einem Aktienanteil von mehr als 50 Prozent. Neuerdings bietet auch die Grossbank UBS ein solches Produkt an. Weshalb?

Nils Aggett: Aktuell sind Sparprodukte wegen der tiefen Zinsen nicht besonders attraktiv und auch im Wertschriftenbereich wirkt sich der in der Regel hohe Obligationenanteil nicht besonders vorteilhaft auf die Rendite aus. Das ist eine Barriere für gewisse Kunden. Diese haben uns signalisiert, dass sie eine entsprechende Lösung wünschen.

Was waren die Herausforderungen bei der Umsetzung eines solchen Fonds? Der Gesetzgeber schreibt einem Aktienanteil von maximal 50 Prozent vor.



Nils Aggett  
Leiter Pension Services UBS Schweiz

Ein grosser Vorteil für uns war der bereits sehr gut strukturierte Beratungsprozess. Die Aufsicht verlangt, dass Käufer eines Vorsorgefonds, der über dieses Anlagerichtlinien liegt, sauber aufgeklärt werden müssen und eine gewisse Risikofähigkeit mitbringen. Sie müssen sich bewusst sein, dass sie nicht in ein Standardprodukt investieren.

Die UBS zählt mit einem Vorsorgefonds mit einem Aktienanteil von 75 Prozent zu den Pionieren – Swiss Life und Zurich Insurance Group bieten sogar Produkte mit einem Aktienanteil von 100 Prozent an. Was das nie ein Thema? Wir haben zwar verschiedene Varianten angeschaut und ganz zu Beginn darüber diskutiert, uns aber letztlich dagegen entschieden.

Sie bieten indexierte Lösungen nicht aktiv den Kunden an. Weshalb eigentlich nicht? Das ist eine Strategiefrage. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Beratungswand, der im Bereich 3a relativ hoch ist, logischerweise auch finanziert werden muss. Wir haben ausserdem sehr gute Erfahrungen mit unseren aktiven

Lösungen in Bezug auf die Performance gemacht.

Apropos Beratung – in einer Ihrer Studien geben zwei Drittel der Befragten an, in Sparprodukte zu investieren. Offenbar gelingt es nicht, die Sparer von Lösungen mit einem hohen Aktienanteil zu überzeugen? Die Studie bezieht sich auf den Gesamtmarkt. Die Statistik der Bankiervereinigung zeigt auf, dass der Wertschriftenanteil im Markt bei rund 20 Prozent liegt. Bei unseren Kunden ist der Anteil wesentlich höher.

Was ist die grösste Herausforderung bei der privaten Altersvorsorge? Erstens haben nicht alle Schweizer ein 3a-Konto und wenn sie eins haben,

zahlen viele nicht regelmässig ein. Der gesetzliche Maximalbetrag wird sehr oft nicht erreicht. Zudem ist der Aktienanteil oft tief – insbesondere wenn wir berücksichtigen, dass der Anlagehorizont sehr oft sehr lang ist.

Wie sollte das Alterssparen idealerweise gestaltet werden? Wichtig ist, so früh wie möglich vollständige Transparenz über die Ausgangslage und die Vorsorgeziele zu erreichen und dann entsprechend zu handeln. Im Bereich 3a ist es empfehlenswert, einen Dauerauftrag mit einer Anlageinstruktion einzurichten. Die einbezahlte Summe wird dann gestaffelt in den Fonds investiert.

INTERVIEW: PETER MANHART

Life sind oft mit «sehr gut» bewertet. Ab kommenden Jahr wird wohl auch Baloise in diesen Kreis aufgenommen. Der Grund sind die per Januar auf 0,35 Prozent pro Jahr gesenkten Gebühren für alle BVG-Mix-Produkte. Das ist eine Kampfansage an die Industrie. Die unabhängige Anlagestiftung IST überzeugt ebenfalls mit ihrer Produktpalette. Als einzige Bank darf sich Credit Suisse über ein «sehr gut» freuen.

### Liberty-Plattform trägt Namen zu Recht

Der Blick auf die Tabelle zeigt, dass sich viele der am besten bewerteten Produkte an institutionelle Anleger richten. Hier beruhigt der Studienleiter Thomas Schudel gewöhnliche Sparer: «Wer solche 3a-Lösungen kaufen möchte, kann das über eine unabhängige Vorsorgeplattform wie Liberty tun. Für eine Stiftungsgebühr von 0,4 Prozent pro Jahr kommen so auch Privatanleger in den Genuss von Lösungen für Professionelle.» 3a-Fonds der AXA Winterthur, die Private nur in Kombination mit einer Versicherung kaufen können, sind über die Plattform beispielsweise einzeln erhältlich. Zudem hat man über Liberty auch Zugang zu passiven Produkten der UBS, die den Kunden sonst nicht angeboten werden, und zwar für teilweise rekordverdächtige 0,28 Prozent Verwaltungsgebühr pro Jahr.

Bislang besitzt jeder zweite Schweizer ein 3a-Konto – soll der Anteil wachsen, sind die Anbieter gefordert, und zwar punkto Performance und Gebühren. Gefordert sind auch die Sparer – es gilt nicht nur den kurzfristigen Steuervorteil zu beachten, sondern auch den langfristigen Anlageerfolg.

### So wurde getestet

Zeithorizont Entscheidend für die Wertung ist die relative Performance, die ein Fonds über fünf Jahre erzielt. Produkte, die noch nicht über eine derartige Lebensdauer verfügen, werden wegen der zu kurzen Historie mit einem leichten Malus bewertet.

Kosten Die Performance wird abzüglich Kosten gemessen. Bei institutionellen Fonds wird eine Depotgebühr von 0,3 Prozent pro Jahr eingerechnet, die bei Retailprodukten bereits in den Fondskonten enthalten ist.

Benchmark Um jeden Fonds bezüglich seines Risikoprofils angemessen beurteilen zu können, wird er anhand seines Aktienanteils mit einer entsprechenden Benchmark verglichen.

## 3a-Fonds: Der grosse Check

Lesebeispiel: Der Fonds Finest LPP Bonds erhält unter Risiko-/Renditeaspekten für 3 Jahre die Note 3 (gut) und für 5 Jahre ebenfalls die Note 3 (gut). Unter Einbezug der Kosten resultiert eine Gesamtnote 3 (gut).

Noten: 1 Hervorragend 2 Sehr gut 3 Gut 4 Genügend 5 Ungenügend

Fondsbezeichnung	Anbieter	Retail (R) oder institutionell (I)	Fondsgrösse in Mio. Fr.	3 Jahre		5 Jahre		Total	
				Relative Performance <sup>2</sup>	Note	Relative Performance <sup>2</sup>	Note	Note	
<b>Festverzinslich (0% Aktien)</b>									
Finest LPP Bonds	BCGE	I	33,7	-1,1%	3	-3,4%	3	3	
Finest LPP Bonds-B	BCGE	R	33,7	-1,2%	3	-3,7%	3	3	
CSA Mixta-BVG Basic	CS	R	785,0	-1,4%	3	-2,6%	3	3	
JB Domestic	Julius Bär	I	304,0	0,8%	2	-1,1%	3	3	
FPPI-LPP	Pictet	I	7,0	-5,9%	4	-11,2%	4	4	
Zurich Invest Target Obligationen	Zurich Ins. Group	R	119,6	-3,7%	4	-6,7%	4	4	
<b>Defensiv (10 bis 35% Aktien)</b>									
Mi-Fonds 10	Migros	R	68,6	-1,5%	3	-3,5%	3	3	
Swisscanto BVG 3 Portfolio 10	Swisscanto	R	748,8	1,7%	2	0,7%	2	2	
BAP BVG-Mix 15 Plus	Báloise	R	39,8	-1,7%	3	-3,1%	3	3	
IST Mixta Optima 15	IST	I	14,1	-0,4%	3	-1,3%	3	3	
Mobifonds 3A	Mobilair	R	232,5	-2,6%	3	-5,2%	3	3	
SAST BVG Ertrag-B	Sarasin	R	28,6	-3,1%	3	-5,5%	3	3	
Swiss Life BVG-Mix 15	Swiss Life	I	73,0	0,4%	2	0,3%	2	2	
UBS BVG-12 Aktiv	UBS	I	15,8					4	
UBS BVG-12 Index	UBS	I	6,4	-1,6%	3	-2,2%	3	2	
UBS Vitainvest 12	UBS	R	349,0	-2,4%	3	-4,9%	3	3	
Swisscanto BVG 3 Life C 2015	Swisscanto	R	15,8	0,9%	2	-0,5%	3	3	
Swisscanto Vorsorge 20 Passiv	Swisscanto	I	201,2	-4,0%	4			4	
Allianz Suisse Vorsorge	Allianz	R	63,3	-1,3%	3	-4,9%	3	3	
AWI BVG 25 Andante	AXA Winterthur	I	25,6	-1,5%	3	-1,7%	3	3	
BAP BVG-Mix 25 Plus	Báloise	R	156,1	-2,3%	3	-3,8%	3	3	
Finest LPP 25	BCGE	R	43,3	-3,2%	3	-7,3%	3	3	
BCV Pension 25	BCV	R	54,9	-2,2%	3			4	
CSA Mixta-BVG Defensiv	CS	R	518,2	-0,9%	3	-4,4%	3	3	
CSA Mixta-BVG Index 25	CS	R	119,3	-1,1%	3	-1,2%	3	3	
IST Mixta Optima	IST	I	40,7	1,0%	2	0,3%	2	2	
JB BVG/LPP 25	Julius Bär	I	18,4	-3,3%	3	-6,2%	3	3	
FPPI-LPP/BVG-25-P	Pictet	I	18,6	-3,0%	3	-6,5%	3	3	
Pictet LPP 25	Pictet	R	606,6	-2,0%	3			4	
Postfinance Vorsorge 25	Postfinance	R	108,7	-6,3%	4	-10,2%	4	4	
Raiffeisen Vontobel	Raiffeisen	R	700,4	-2,0%	3	-5,5%	3	3	
SAST BVG Nachhaltigkeit Rendite	Sarasin	R	53,8	-3,9%	3	-6,2%	3	3	
SAST BVG Rendite	Sarasin	R	57,9	-4,6%	3	-6,8%	3	3	
Swiss Life BVG-Mix 25	Swiss Life	R	9,4	-0,7%	3	-0,7%	3	3	
Swisscanto BVG 3 Portfolio 25	Swisscanto	R	720,4	1,4%	2	0,2%	2	3	
Swisscanto BVG 3 Dynamic 0-50	Swisscanto	R	75,7	-6,4%	4			4	
UBS BVG-25 Aktiv	UBS	I	104,1	-0,7%	3			4	
UBS BVG-25 Index	UBS	I	68,5	-1,1%	3			3	
UBS Vitainvest 25 Swiss	UBS	R	557,6	0,7%	2	-1,1%	3	3	
UBS Vitainvest 25	UBS	R	1583,9	-1,7%	3	-4,3%	3	3	
Target Invest 25	Zurich	R	310,7	-3,1%	3	-5,1%	3	3	
Mi-Fonds 30	Migros	R	166,0	-2,1%	3	-4,4%	3	3	
PMG-Real Unit Schweiz	Reichmuth	R	21,5	-14,1%	5	-17,3%	5	5	
Valiant Vario	Valiant	I	58,7	-13,4%	5			5	
Valitas Institutional	Valitas	I	498,8	-9,4%	4	-16,5%	5	4	
AWI BVG 35 Allegro	AXA Winterthur	I	301,1	0,1%	2	0,8%	2	2	
CSA Mixta-BVG Index 35	CS	R	133,9	0,0%	3	1,0%	2	3	
Mixta-BVG	CS	R	1847,6	0,0%	2	-2,9%	3	3	
IST Mixta Optima 35	IST	I	111,9	1,0%	2	1,1%	2	2	
SAST BVG Wachstum	Sarasin	R	249,9	-4,9%	3	-6,4%	3	3	
Swiss Life BVG-Mix 35	Swiss Life	R	7,7	0,4%	2	1,0%	2	2	
Zurich Invest-Target 35	Zurich Ins. Group	R	389,7	-1,6%	3	-3,2%	3	3	
<b>Ausgewogen (40 bis 50% Aktien)</b>									
BAP BVG-Mix 40 Plus	Báloise	R	62,2	-2,8%	3	-4,3%	3	3	
Finest LPP 40	BCGE	I	10,9	-3,9%	3	-9,4%	3	3	
Finest LPP 40-B	BCGE	R	10,9	-4,2%	3	-9,8%	3	3	
Finest of LPP 40-B	BCGE	R	38,9	-4,1%	3	-8,0%	3	3	
BCV Pension 40	BCV	R	52,8	-1,9%	3			4	
BSI Life Invest 40	BSI	R	16,5	-3,8%	3	-6,0%	3	3	
JB BVG/LPP 40	Julius Bär	I	34,6	-3,1%	3	-5,9%	3	3	
LGT Alpha Indexing	LGT	I	154,0	-3,2%	3	-3,7%	3	3	
LUKB Expert Vorsorge	LUKB	R	161,7	-6,4%	4	-7,7%	3	4	
Mi-Fonds 40	Migros	R	196,9	-2,8%	3	-4,6%	3	3	
Mobifonds 3A Plus	Mobilair	R	88,9					4	
FPPI-LPP/BVG 40	Pictet	I	138,1	-3,8%	4	-6,3%	3	4	
Pictet LPP 40	Pictet	R	969,5	-2,9%	3			4	
Pictet Piclife	Pictet	R	96,7	-2,6%	3	-5,6%	3	3	
Raiffeisen VNT PNS	Raiffeisen	R	1228,6	1,6%	2	-1,3%	3	3	
Reichmuth Alpin	Reichmuth	R	248,0	-14,0%	5	-15,9%	5	4	
Reichmuth Voralpin	Reichmuth	R	24,0	-9,9%	4	-11,9%	4	4	
SAST BVG Nachhaltigkeit	Sarasin	R	100,7	-5,1%	4	-6,7%	3	4	
Swisscanto BVG 3 Life	Swisscanto	R	31,2	0,3%	2	-0,8%	3	3	
UBS BVG-40 Aktiv	UBS	I	55,2	-2,2%	3	-4,9%	3	3	
UBS BVG-40 Index	UBS	I	64,3	-2,3%	3	-2,3%	3	2	
UBS Vitainvest 40	UBS	R	1096,2	-1,9%	3	-3,9%	3	3	
AWI BVG 45 Vivace	AXA Winterthur	I	42,2	-0,4%	3	0,3%	2	2	
CSA Mixta-BVG Index 45	CS	R	525,8	-0,8%	3	0,5%	2	2	
CSA Mixta-BVG Maxi	CS	R	1234,6	-0,6%	3	-3,3%	3	3	
Mi-Fonds 45	Migros	R	150,0	0,9%	2	-1,3%	3	3	
Postfinance Vorsorge 45	Postfinance	R	217,0	-5,2%	4	-8,0%	3	3	
SAST BVG Zukunft	Sarasin	R	39,7	-5,5%	4	-6,6%	3	4	
Swiss Life BVG-Mix 45	Swiss Life	R	14,9	-0,3%	3	0,2%	2	3	
Swisscanto BVG 3 Index 45	Swisscanto	R	176,1	1,3%	2			3	
Swisscanto BVG 3 Life	Swisscanto	R	43,3	2,0%	2	1,6%	2	2	
Swisscanto BVG 3 Öko 45	Swisscanto	R	613,5	-0,5%					